

SAISON 2024/2025



SCHUBERTIADE
RIEHEN

KONZERT 4

Sonntag, 2. Februar 2025 um 17:00 in der Dorfkirche Riehen

ES MUSIZIEREN

Théotime Gillot, Klavier

und

Gesangs- und Klavier-Student:innen der Hochschule für Musik Basel FHNW

PROGRAMM

Théotime Gillot, Klavier

Carl Philipp Emanuel Bach Fantasia fis-Moll für Klavier, H 300 (Wq 67)
(1714 – 1788)

Nicolas Dill, Tenor + Maryam Javad, Klavier

Franz Schubert Die Gebüsche, D 646
(1797 – 1828) Pilgerweise, D 789

Théotime Gillot, Klavier

Franz Schubert Sonate B-Dur für Klavier, D 960, 1. Satz
- Molto moderato

Xenia Lemberski, Mezzo-Sopran + Felix Kehr, Klavier

Franz Schubert Lied der Anne Lyle, D 830
Im Walde, D 834
An die untergehende Sonne, D 457

***** **Pause** *****

Allison Borda Álvarez, Mezzo-Sopran + Clara Santacana, Klavier

Franz Schubert Wiegenlied, D 867
Am Fenster, D 878
Sehnsucht, D 879



Théotime Gillot, Klavier

Franz Schubert

Sonate B-Dur für Klavier, D 960, 2. Satz

- Andante sostenuto

Flurin Herzig, Tenor + Hanna Syrneva, Klavier

Franz Schubert

Gesänge eines Harfners, opus 12:

- Wer sich der Einsamkeit ergibt

- Wer nie sein Brot mit Tränen ass

- An die Türen will ich schleichen

Théotime Gillot, Klavier

Franz Schubert

Sonate B-Dur für Klavier, D 960, 3. und 4. Satz

- Scherzo. Allegro vivace con delicatezza

- Allegretto ma non troppo

Roger Casanova I Colomé, Bariton + Sara Pinaque Garcia, Klavier

Franz Schubert

Auf der Bruck, D 853

Der Zwerg, D 771

ZU DEN WERKEN

Carl Philipp Emanuel BACH Fantasia fis-Moll H 300 (Wq 67)

Die Fantasia in fis-Moll komponierte Carl Philipp Emanuel Bach ein Jahr vor seinem Tod. Mit der Fantasia als Genre hat sich Bach intensiv beschäftigt, die Fantasia in fis-Moll ist eines seiner umfangreichsten Beispiele. Er war berühmt für seine Improvisationen an Tasteninstrumenten, für die er sich meist an das sehr leise, aber „farbenreiche“ Clavichord setzte. Der englische Musikhistoriker Charles Burney berichtet von einem Abend, wo Bach leidenschaftlich wie in Trance bis zu später Stunde spielte (s. *Dr. Burney's Musical Tours in Europe*). Bach misst der Improvisationskunst einen besonderen Stellenwert bei: „[Ich glaube,] daß man einem im fantasiren glücklichen Kopfe allezeit mit Gewißheit einen guten Fortgang in der Komposition prophezeyen kann ...“ (s. *Carl Philipp Emanuel Bach: Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen, Zweyter Theil. Berlin 1762, S. 326*). Auch wenn freie Fantasien der Improvisation entspringen, dürfen sie, so C. Ph. E. Bach, eines klaren Gerüsts nicht entbehren, was in der fis-Moll Fantasia deutlich zu erkennen ist: motivische Elemente wie ein Adagio, das sich durch einen Akkord in der Linken auszeichnet, der von drei

wiederholten Tönen in der Rechten beantwortet wird, oder ein Allegretto-Abschnitt mit virtuosen Figurationen kehren mehrfach wieder. Dieses Spätwerk offenbart den Höhepunkt von Bachs Schöpfungskraft, indem es seine jugendliche Phantasie in Verbindung mit der vollendeten Meisterschaft seiner Reifeperiode aufzeigt.

Franz SCHUBERT Zu den Liedern

Obwohl im Alter von erst einunddreissig Jahren verstorben hinterliess Franz Schubert ein reiches und vielfältiges Werk: er komponierte über sechshundert Lieder, weltliche und geistliche Chormusik, sieben vollständige und fünf unvollendete Sinfonien, Ouvertüren, Bühnenwerke, Klaviermusik und Kammermusik.

Die Lieder sind Kompositionen mit Klavierbegleitung; daneben sind bereits zu Schuberts Lebzeiten auch zahlreiche mit Gitarrenbegleitung eingerichtete Bearbeitungen erschienen. Schubert vertonte Gedichte unzähliger, bekannter und weniger geläufiger Dichter meist aus dem späten 18. und dem 19. Jahrhundert. Heute hören wir Vertonungen von Texten von Johann Wolfgang von Goethe, Karl Wilhelm Friedrich Schlegel, Franz von Schober, Andrew MacDonald, Ernst Schulze, Ludwig Gotthard Kosegarten, Johann Gabriel Seidl und Matthäus Kasimir von Collin. Seltener vertonte er Gedichte in italienischer Sprache.

Schubert wurde erst nach seinem Tod die gebührende Anerkennung seiner Bedeutung als Komponist zuteil. Komponisten der Romantik, allen voran Mendelssohn, Schumann, Liszt und Brahms entdeckten und rühmten das Werk ihres Vorgängers, das heute unbestritten den Rang als herausragender Vertreter der frühen Romantik einnimmt.

Franz SCHUBERT Zur Sonate B-Dur, D 960

„Die Tonkunst begrub hier einen reichen Besitz, aber noch viel schönere Hoffnungen“, so schrieb es Franz Grillparzer auf Franz Schuberts Grab und beschreibt damit den Respekt der Musikwelt vor dem viel zu jung verstorbenen Genie und gleichzeitig die Situation in Schuberts letztem Lebensjahr, wo er an der Schwelle stand zu einer weithin anerkannten musikalischen Grösse seiner Heimatstadt aufzusteigen. In den letzten drei Klaviersonaten, vollendet im August 1828, spiegelt sich Schuberts Rolle als Nachfolger der Klassiker am deutlichsten wider und paart sich zugleich mit der ureigenen Art seines Komponierens. Sie sind eine Art kompositorisches Vermächtnis und die Krönung von Schuberts lebenslanger Auseinandersetzung mit der Gattung Klaviersonate.

Die Sonate in B-Dur ist die letzte der drei Sonaten des D 960. Der erste Satz in der für Schubert typischen, breit angelegten Sonatenform mit drei Themen ist einer der längsten und stillsten seines gesamten Sonatenschaffens und erinnert mit der weit ausgebreiteten Durchführung an das zur gleichen Zeit komponierte Streichquintett. Das Andante sostenuto ist geprägt von einer für den späten Schubert charakteristischen Verlangsamung des

harmonischen Rhythmus. Der dritte Satz steht als ein leichtfüßiges Scherzo – Allegro vivace con delicatezza in Kontrast zu den ruhigen, ausgedehnten ersten beiden Sätzen. An vierter Stelle folgt ein Allegretto ma non troppo, ein monumentales Rondo mit über 500 Takten; heiter-tänzerisch beginnend stellt es die Verbindung her zu den differenzierten Themen der ersten Sätze.

DIE MUSIZIERENDEN

Théotime GILLOT

In Paris geboren hat er 2023, gerade 21-jährig, sein Klavier-Masterstudium am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris bei Claire Désert abgeschlossen und bildet sich nun an der Hochschule für Musik Basel weiter zu einem Master in Performance bei Claudio Martinez Mehner.

Gleichzeitig ist er bereits gefeierter, international arrivierter Preisträger: im Februar 2024 war er in Bremen beim Europäischen Klavierwettbewerb mit dem 1. Preis, dem Publikumspreis sowie dem Preis für die jüngste am Semifinale teilnehmende Person gleich dreimal siegreich. Zuvor war er unter anderem Preisträger beim Internationalen Klavierwettbewerb Tallinn (Estland) oder dem Chopin-Wettbewerb für junge Pianisten (Schweiz), wo er auch den Sonderpreis des Chopin-Instituts entgegennehmen konnte. Bei dieser Gelegenheit traf er auf Martha Argerich, die ihn beratschlagte und ermutigte und ihn als „ein ganz besonderes Talent“ hervorhob.

Neben seinen solistischen Auftritten pflegt er ebenso die Kammermusik: begleitend zum Masterstudium in Paris gründete er 2019 zusammen mit Thomas Briant und Elliott Leridon das Trio Zarathoustra und festigte seine Kammermusikausbildung unter der Leitung von Claire Désert und Louis Rodde; ferner studierten die drei Musiker beim Trio Wanderer und absolvierten Lehrgänge der European Chamber Music Academy mit führenden Persönlichkeiten wie Dirk Mommertz, Johannes Meissl oder Alexander Lonquich. Das Trio Zarathoustra hat eine Karriere als eines der vielversprechendsten Ensembles Frankreichs begonnen und wurde bereits 2022 mit dem 1. Preis beim internationalen Kammermusikwettbewerb FNAPEC ausgezeichnet; kürzlich gewann es den 2. Preis bei der Orpheus Swiss Chamber Music Competition.

Master-Student:innen der Hochschule für Musik Basel FHNW Klassik

Es singen und spielen Master-Student:innen aus den Gesangs- und Klavierklassen. Die Einstudierung besorgte Jan Schultz, Intendant der Schubertiade Riehen und Professor für Kammermusik und Liedgestaltung an der Hochschule für Musik Basel FHNW Klassik.